

Einmalige Rückschlüsse auf Alltagsgeschichte

NECKARSULM Archäologische Funde verschieben Erschließung des Wohnquartiers Brunnengasse

Von Stefanie Pfäffle

Die Erschließung des Wohnquartiers Brunnengasse im Neckarsulmer Stadtteil Dahenfeld verzögert sich. Grund dafür sind die Ergebnisse von Sondierungsgrabungen, die das Landesdenkmalamt auf der insgesamt 9000 Quadratmeter großen Fläche zwischen Backhausweg und Oststraße im Juni durchgeführt hat. Diese Befunde erlauben einmalige Rückschlüsse auf Aspekte der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Alltags- und Siedlungsgeschichte des Ortes, die in den Schriftquellen keinen Niederschlag gefunden haben, wie eine Sprecherin des Regierungspräsidiums in Stuttgart mitteilt. Deswegen sind Rettungsgrabungen angeordnet.

„Die Belange des Denkmalschutzes müssen in solchen Fällen selbstverständlich beachtet werden.“

Andreas Bracht

Die überplante Fläche im historischen Ortskern, wo mehrere Wohngebäude inklusive Kellern und zwei großflächigen Tiefgaragen geplant sind, galt als archäologische Verdachtsfläche, weil sich dort der mittelalterliche und frühneuzeitliche Ortsbereich von Dahenfeld sowie ein frühmittelalterliches Reihengräberfeld, was ein Kulturdenkmal wäre, hätten befinden können und damit archäologische Zeugnisse zur Besiedlungs- und Bestattungsgeschichte zu erwarten waren.

Zahlreiche Befunde Es fanden sich zwar keine Hinweise auf das frühmittelalterliche Gräberfeld, jedoch wurden zahlreiche archäologische Befunde festgestellt, die im Zusammenhang mit der frühneuzeitlichen Nutzung beziehungsweise Bebauung des in der Urkarte als unbebaut dargestellten Areals stehen. Außerdem wurde unter den bis zu 2,50 Meter starken Auffüllungen



Auf der Freifläche zwischen Backhausweg und Oststraße in Dahenfeld wurden Siedlungsreste aus dem Mittelalter gefunden.

Foto: Stefanie Pfäffle

verschiedene Gruben gegraben. Nach einer ersten Auswertung der Keramikfunde reichen sie bis ins Hochmittelalter und damit bis in die Anfänge des 1177 erstmals als „Tahenfeld“ erwähnten Ortes zurück. Weil im Zuge der Neubebauung gesichert mit weiteren Funden zu rechnen sei und „um dem allgemeinen Interesse an der Erhaltung von Kulturdenkmalen bestmöglich gerecht zu werden, bedarf es daher vor Beginn der Baumaßnahmen vor allem im Bereich der geplanten Keller und Tiefgaragen archäologischer Rettungsgrabungen durch eine Grabungsfirma“, erläutert das Regierungspräsidium. Die Dauer dieser Untersuchungen richtet sich dabei

nach der Komplexität der angetroffenen Befunde und wird im Vorfeld von der ausführenden Grabungsfirma kalkuliert.

Verzögerung Geplant ist das für das kommende Frühjahr und damit verzögert sich automatisch der angeordnete offene, zweistufige Investorenwettbewerb, den die Stadt für den ersten, 3000 Quadratmeter umfassenden Bauabschnitt des neuen Wohnquartiers ausloben will. Dieser kann erst nach Ende der Grabungen angegangen werden.

Auch die Erschließungsarbeiten, die ursprünglich diesen Monat gestartet werden sollten, müssen verschoben werden. „Die Belange des

Denkmalschutzes müssen in solchen Fällen selbstverständlich beachtet werden“, betont Stadtsprecher Andreas Bracht auf Anfrage. Die Kosten für die Voruntersuchungen, die die Kommune als Verursacher tragen muss, würden in der Regel im niedrigen fünfstelligen Bereich liegen.

Die Rettungsgrabungen seien entsprechend aufwendiger und die Kosten abhängig von der jeweiligen Situation vor Ort. Für die Rettungsgrabungen wurde ein sechsstelliger Betrag in den Haushaltsplan 2021 eingestellt. Die Arbeiten werden jetzt ausgeschrieben, erst nach Abschluss des Verfahrens können die Kosten genau beziffert werden.

Zeitliche Vorstellung

Ende des Monats finden Sondierungsgrabungen für die Erweiterung des Wohngebiets „Nördlich der Römerstraße“ statt. Im Vorfeld der damaligen Erschließung gab es bereits archäologische Voruntersuchungen. „Dabei wurden zwar auch vereinzelt archäologische Funde entdeckt, diese waren aber nicht so bedeutend, dass Rettungsgrabungen erforderlich gewesen wären“, erklärt Pressesprecher Andreas Bracht. Insofern gehe die Stadt davon aus, dass die Erschließungsarbeiten nach **Abschluss der Voruntersuchungen** beginnen können. *spf*